



Atelier rue du soleil

F – 11360 Fraïssé des Corbières

Vernissage :

Samstag, 29. September, 11h

Finissage :

Sonntag, 28. Oktober, 11 h

*Geöffnet an den Wochenenden von
14 h bis 18 h*

tel : 0033 785542049/ 0033 62871922

mails : alainrogerfraisse@gmail.com

tuttiart@tuttiart.ch

Atelier du soleil

APLOMP/LOT stellt zehn Künstler vor, die aus zwei verschiedenen Gegenden stammen - aus der Umgebung von Luzern in der Schweiz und Le pays Corbière Minervois in Frankreich - und sie geht auf die Fragestellungen der Informellen Kunst ein mittels Zeichnungen, Malereien, Installationen und Videos.

Diese beiden Gegenden haben besondere und spezifische Kunstszenen. Die Schweizer Künstler organisieren sich um einen Kern herum, der sie verbindet mit ihrer Zugehörigkeit zur Kunstschule Luzern in den Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts, während andererseits internationale Künstler vom Süden Frankreichs angezogen werden, die von der Ruhe der Region profitieren möchten, um eine vertiefte Reflexion in ihre Arbeit einbringen zu können. Die Künstler, die in dieser Ausstellung vorgestellt werden und in Frankreich arbeiten, leben noch oder lebten, bevor sie sich in der Region niederliessen, in New York, London, Zürich, Neapel und kommen immer wieder aus ihren vibrierenden Städten in diese heitere Umgebung zurück.

Die Künstlergruppe aus Luzern arbeitet jedoch hauptsächlich in der Zentralschweiz, ihre Werke strahlen aber weit darüber hinaus.

Filigrane Zeichnungen, verbundene Linien, Bilder weiss in weiss aus geometrischen Systemen und Motiven, fragile und komplexe Konstruktionen im Raum, konzeptuelle Annäherungen und auch strukturierte Videos der informellen Art von Bessie Nager, postume Vertreterin einer ganzen Künstlergeneration.

Die Idee der Ausstellung besteht darin, die Verbindungen aufzuzeigen, die in Raum und Inhalt zwischen den Arbeiten der Künstler entstehen durch die verschiedenen Medien, Materialien und Methoden.

Die Ausstellung LOT/APLOMP möchte die Begegnungen in einem überregionalen Kontext fördern.

Darum wird sie im Frühling 2019 auch im Kunstraum von Tuttiart in Hochdorf/Luzern in der Schweiz gezeigt.



ohne Titel 2016/17, Acryl auf Baumwolle
15 x 30x40 cm

DAVIX lebt als bildender Künstler mit Rock-'n'-Roll-Background (Schlagzeug) in Luzern.

Er beschäftigt sich mit abstrakter Malerei, Fotografie, Video, Sound und den möglichen installativen Verknüpfungen dieser Elemente. Ob kleine oder riesige Formate, DAVIX beherrscht offene und geschlossene Räume. Er verknüpft das Gegensätzliche, komponiert Bilder mit scheinbar unmöglich zueinander passenden Farbklangen. Der Maler taucht tief ins Dickicht der beabsichtigt aus dem Raster laufenden Ornamentik. Er zerlegt Formen, lässt sie kollidieren und baut sie neu zusammen. Die Bilder irritieren und faszinieren; sie konfrontieren Impulsives / Emotionales mit Geplantem / Kontrolliertem. Es ist die pure Lust und Freude an der Verunsicherung, die aus seinen Werken spricht.



Big C7, 2016 Scotch und Bleistift auf
Papier
147 x 147 cm

Marietta Hoferer, geboren in Deutschland, lebt und arbeitet in New York und Corneilhan in Südfrankreich.

Marietta Hoferer realisiert ihre Werke mit transparentem Klebeband. Sie verwandelt so eine Gebrauchsfläche in ein hypnotisches Spiel von gegensätzlichen Strukturen und geometrischen Landschaften. Indem sie das Klebeband mit feinen Streifen versieht, methodisch und systematisch verarbeitet, schafft Marietta Werke, die an der Grenze der Sichtbarkeit schweben. Schillernde geometrische Bilder erscheinen für einen kurzen Augenblick oder verschwinden in der Reinheit des weissen Hintergrundes des Papiers. Durch die Interaktion mit dem Licht, der Umgebung und der Bewegung des Betrachters erzeugen die Werke von M. Hoferer eine produktive Spannung, indem sie zwischen Erscheinen und Verschwinden spielen und die potentielle Poetik der monochromatischen Erscheinung beweisen.



Blowup 1 2018 aufblasbares Vinyl

Michael Kukia lebt und arbeitet in New York und Corneilhan in Südfrankreich.

Als Maler und Bildhauer spielt er mit unserer Wahrnehmung des Raumes: der Fülle, der Leere. Er stellt sich Fragen über das Geheimnis des Werkes, vor dem wir stehen und das gleichzeitig zu einer physischen und metaphysischen Entität wird.

Die Vorgehensweise des Künstlers ist methodisch, ganz gleich, ob es sich um Holz, Plastik, Stein oder Papier handelt. Michael Kukia erschafft die Illusion der Leichtigkeit und der Bewegung, in der die Tiefe immer präsent ist.



s.t.. 2016, Formen aus Beton, Pigmente, je 40x60 CM

Carlos Matter lebt und arbeitet in Zürich und Verduno (Italien)

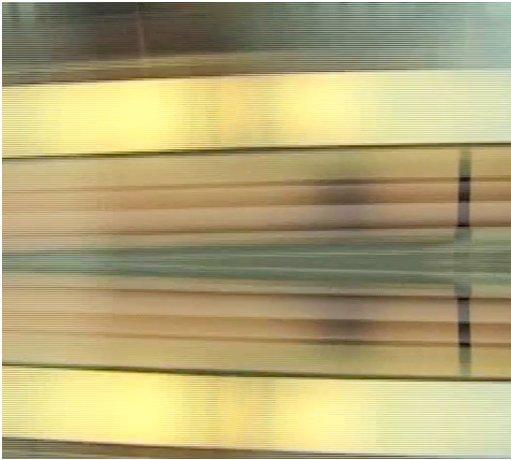
Carlos Matters Kerngedanken:

„Der Weg ist das Ziel“

„Spielen ist auch Arbeit“

„Die Form findet mich“

verdeutlichen seine Haltung dem künstlerischen Prozess gegenüber. Die hier vorgestellte fragmentarische Bodenplastik bestehend aus in Beton gegossenen amorphen Formen, die mit Pigmenten eingefärbt und nach alter Tradition geschliffen und poliert wurden, erinnert an Bodenplatten in Kirchen, Palästen oder auf öffentlichen Plätzen. Aber im Gegensatz zu architektonisch vorgegebenen Mustern, eingelassenen Mosaiken, figürlichen Darstellungen, heraldischen Symbolen und anderen ikonographisch lesbaren Aussagen bleiben Matters Designs im Absurden stehen: Der ausgelegte Teppich mit eingegossenen Löchern, amorph und nur optisch begehbar ist nicht wirklich in eine architektonische Umgebung eingebaut. Wie aus einem Mosaik herausgebrochene Versatzstücke werden die Werke zu Objekten und Skulpturen.

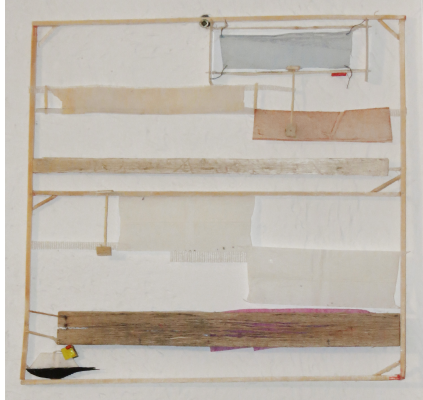


Videostill, „kaleidoskop“, 2004

Bessie Nager verstarb 2009 nach einem Verkehrsunfall.

Sie hat wichtige Spuren hinterlassen in der Schweizerkunst zu Beginn des 20. Jahrhunderts, sei es als Dozentin, als Mitglied in verschiedenen Kommissionen, durch Interventionen im öffentlichen Raum und durch ihre eigenen Werke.

Das künstlerische Werk von Bessie Nager reicht von Video über Fotografie bis hin zu Skulptur und Installation und einer weiten Bandbreite technischer Ausdrucksmittel. Bei aller Vielfalt vereinigt eine Grundidee ihre Werke: Kunst als Ort der Begegnung. Die Künstlerin sprach von „Denkreisen“, zu denen ihre Kunst das Transportmittel anbot.



s. t. Holz und Papiere, recycliert 2018

Roger Gordon Roe wurde in England geboren. Er lebte 20 Jahre in Italien, bevor er sich in Frankreich niederliess. Heute lebt und arbeitet er in Narbonne Plage.

Die vergänglichen Strukturen, die er erschafft, bestehen aus alltäglichen Gebrauchsgegenständen. Frei von jeglicher technischen Verarbeitung betreffend die Konservierung, bringen sie umso besser die Vergänglichkeit, Kurzlebigkeit des Denkmodus und des empirischen Schaffens zum Ausdruck.

Vergänglich, zerbrechlich, durchscheinend, vorübergehend, die flüchtige Transparenz in Stille verwandeln.

RGR

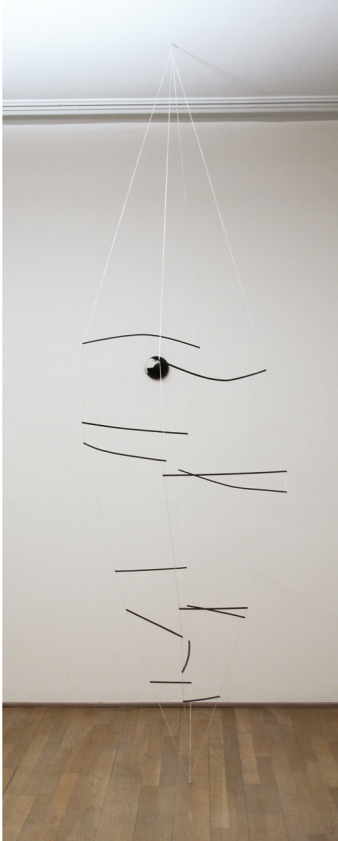


Le sang d'Ali (detail) crayon, craie, pigment sur cotton 140x160cm 2018

Doris Schläpfer wurde in der Schweiz geboren. Nach mehreren Jahren in London und Italien hat sie sich in der Aude niedergelassen.

Die langen Tage folgen dem Licht, das mit dem Auge spielt, das Wetter ändert sich; die Fehler sind gemacht und korrigiert oder übernommen worden; die Oberfläche lädt ein zum Berühren; die Pausen sind da, um zu schauen und zu träumen. Hier ist die Geschwindigkeit nicht wichtig. Dieser Prozess benötigt eine eingeübte Konzentration, die eine frühere Verbindung mit der Zeit aufzeigt.

Die Zeit als unser am wenigsten fassbarer und geheimnisvollster Sinn ist zweifellos das grösste Thema der Zeichnung von Doris Schläpfer. – K.B.



transparente Skulptur 2018

Venice Spescha wurde in Paris geboren und lebt in Zürich und in Bages in der Aude.

Meine Installationen machen das Unsichtbare (wie die Luft im Raum) sichtbar. Indem ich weisse Fäden im Raum spanne und quer dazu mit Graphit überzogene Bambusstäbe platziere, schaffe ich die Illusion einer dreidimensionalen, in der Luft schwebenden Zeichnung.

Der Wechsel: sein / nicht sein - eines imaginären Körpers entsteht aus der mentalen Vorstellung und der Sinneserfahrung des Betrachters.

Es ist eine Einladung, sich im transparenten Zwischenbereich zu begegnen – und für kurze flüchtige Momente mit der faszinierenden Selbstpräsentation der Illusion zu experimentieren. V.S.

Mit den Worten von Paul Eluard: Ich fühle, wie der Raum sich aufhebt und die Zeit in alle Richtungen wächst.

.



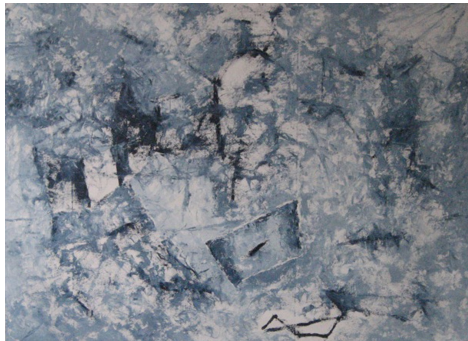
LA BUDDHA, 2018,
Acryl, Kreide auf papier 160x200 c

Henri Spaeti lebt und arbeitet in Luzern und Verduno (Italien)

Die Arbeiten von Henri Spaeti umkreisen eine weiche Abstraktion von Raum- und Farbdimensionen. Sein Werk bewegt sich vorab in malerischen und zeichnerischen Zusammenhängen und reflektiert die zeitgenössische Malerei.

Sein Werk zeigt einerseits experimentelle und forschende, andererseits analytische Aspekte. Farben und Formen scheinen spielerisch angeordnet, sind aber präzise gesetzt und mathematisch definiert.

Seine künstlerische Arbeit fügt sich in die Tradition der konkret-abstrakten Malerei sowie in die informelle Kunst ein, behält aber durch eine klar definierte chromatische Farbreihe zwischen Schwarz und Weiss einen personifizierten Charakter.



Nebelkammer, (chambre de brume) Öl auf
Leinwand 135x160cm 2016

Rolf Winnewisser lebt und arbeitet in Ennetbaden/AG in der Schweiz

Das Konzept von Winnewissers informellen Bildern liegt hinter dem im Bild sichtbaren Gerüst verborgen. Es ist ein absichtsloses Setzen, zuerst von Punkten in Indigo und dann Linien in Titanweiss. Erst durch das anschliessende Verstreichen und Verwischen der Farbe auf der ganzen Fläche wird eine Bildstruktur sichtbar.

Es wird etwas sichtbar gemacht, das nicht benannt werden kann, als Verschränkung mit dem, was das Auge sieht und dem, was die Sprache nicht auszusprechen vermag, eine Diskrepanz, die stetig grösser wird und die es visuell zu überbrücken gilt.